

Geschenk zum Stiftungs-Jubiläum - Im Rebmann-Dorf Kalali am Kilimandscharo wird Straße nach Johannes Rebmann benannt.



Mitten in den Bananen- und Kaffeeplantagen am Fuß des Kilimandscharo gibt es jetzt, genau zum 20jährigen Jubiläum der Gerlinger Johannes-Rebmann-Stiftung, eine Rebmann-Straße.

Rund zwei Kilometer beginnend an der Lutheran Church und dem Marktplatz von Kalali führt sie nach Süden bis zur 1993 gegründeten Rebmann-Bibliothek und zum 1933 errichteten Rebmann-Stein.

"Das ist ein bisschen auch der Dank für die seit 20 Jahren kontinuierliche Unterstützung vieler kirchlicher und sozialer Projekte in Kalali und Umgebung durch unsere 2002 gegründete Rebmann-Stiftung", so der Vorstandsvorsitzende Dr. Markus Rösler, der im Vorstand die Rebmann-Familie vertritt.

Gegründet wurde die Rebmann-Stiftung von der Ev. Kirchengemeinde Gerlingen, der Stadt Gerlingen, Vertretern der Familie Rebmann, dem Rebmann-Freundeskreis, dem Heimatpflegeverein Gerlingen sowie der früheren Eigentümerfamilie des Rebmann-Hauses.

Erstes Ziel war die Erhaltung des denkmalgeschützten, aber konkret vom Abriss bedrohten, aus dem 16. Jahrhundert stammenden Geburtshauses des 1820 in der Gerlinger Kirchstraße 18 geborenen Missionars, Geographen und Sprachforschers Johannes Rebmann. Dieser wurde 1848 durch die Nachricht von einem für die Europäer unbekanntem Schneeberg, dem Kilimandscharo und "Dach Afrikas" berühmt.

In diesen 20 Jahren hat die Stiftung viel erreicht: Das Rebmann-Haus wurde erhalten und saniert. Ein Stockwerk dient als Missionarstube der Information an die zahlreichen Missionare, die insbesondere im 19. Jahrhundert insbesondere in Afrika, aber teilweise auch in Asien tätig waren. Hierbei sticht Johannes Zimmermann, dessen Büste ebenso wie diejenige von Johannes Rebmann im Gerlinger Rats-Saal die Wand schmückt, durch seine langjährige Tätigkeit in Ghana, speziell im Kroboland hervor. Bis heute unterhalten Stiftung und die im Rebmann-Vorstand durch den Beigeordneten Stefan Altenberger vertretene Stadt Gerlingen Kontakte ins Kroboland, unterstützt dort regelmäßig Projekte und war mehrfach Gastgeber für König Nene Sakite II. aus dem Kroboland.

Die Stiftung unterstützte auch die Übersetzung einer umfangreichen Rebmann-Biografie aus dem Englischen, wissenschaftliche Arbeiten über Missionarwitwen und Missionarskinder mit ihren sehr außergewöhnlichen Lebensläufen - hier war Christian Haag als langjähriges Vorstandsmitglied und Vertreter Rebmann-Familie in besonderem Maße aktiv.

Die in Anwesenheit von Bischöfen aus vier Kontinenten und dem Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes, Gunnar Stalsett 1993 eröffnete Rebmann-Bibliothek ist ein Andockpunkt, wo Spenden aus Gerlingen über die Jahre für Bücher und Computer, Stühle und Tische sowie eine Solaranlage Bildung und Klimaschutz beförderten. Ebenso hat die Stiftung gemeinsam mit der im Vorstand durch Dr. Hella Steineck-Kinder vertretene Ev. Kirchengemeinde Gerlingen immer wieder kirchliche und soziale Projekte in Kalali und Umgebung gefördert: Milch für die ärmsten der Familien, Käseproduktion, Aids-Projekte, Frauen-Projekte.

"Die Barabara Rebmann", wie die Rebmann-Straße auf Landessprache Suaheli heißt, ist ein Symbol für unsere kontinuierliche und gute Verbindung zwischen Kalali und Gerlingen", so Rösler, der 1993 gemeinsam mit seinem Vetter Christian Haag und dem damaligen Pfarrer Helmut Luckert durch ihre Reise zu großen Feierlichkeiten am Fuße des Kilimandscharo den Grundstein für die wieder belebten Beziehungen gelegt hatte. Rösler und Haag waren es auch, die in den Folgejahren gemeinsam mit dem verstorbenen Immanuel Stutzmann und Pfarrer Wilfried Braun wesentlich für die Erhaltung des Rebmann-Hauses und auch für die Gründung der Rebmann-Stiftung mitverantwortlich waren.

"Die Rebmann-Bibliothek ist nun erstmals auch per Post identifizierbar und erreichbar: 147A Barabara Rebmann, 25307 Machame Kaskazini, Distrikt Hai, Tansania.

Über die Rebmann-Stiftung streben wir wie immer in Kooperation mit der Evangelischen Kirche für die nächsten Jahre auch wieder einen Besuch dort an. Denn unser letzter Besuch im Jahr 2009 liegt nun schon lange zurück", freut sich Rösler auf den weiteren auch persönlichen Austausch.

"Wir freuen uns zudem, 2023 endlich wieder richtig durchstarten zu können: Für 11. Mai 2023 planen wir eine große Festveranstaltung anlässlich 175 Jahre Bericht vom Kilimandscharo durch Johannes Rebmann sowie ein umfangreiches Festprogramm. Dazu gehören ein Afrika-Abend, ein Gottesdienst, ein Besuch mit der Brüdergemeinde Korntal am Grab von Johannes Rebmann sowie erstmalig ein großes Treffen der kompletten Rebmann-Verwandtschaft aus Gerlingen, In- und Ausland", so Rösler, der sich schon seit den 1970er Jahren mit Familienforschung und der Rebmann-Familie beschäftigt.

Die Bild oben zeigt das Straßenschild und das Bild unten die Rebmann-Bibliothek in Kalali:

